



Foto: Torsten Kohn

Falkensteiner Höhle

schon seit langen in der Höhlenforscherszene für Aufregung. So ist in alten Aufzeichnungen, aus den 50er bis 60er Jahren, von Höhlen die Rede, die kilometerlang waren und bei Neubearbeitung nur noch auf wenige Meter befahren werden konnten. Umgekehrt verhält es sich seltsamerweise mit den Gangprofilen. Waren sie früher äußerst eng und sportlich schwierig zu bewältigen, stellen sie sich heute als gut schlufbare und trockene Röhren dar.

Auch unsere, vom Speläoclub Berlin in mehr als acht Stunden Fahrt zusammengestellte Ausführung zu diesem Thema, stieß bei den Veranstaltern des Steinbruchfestes Böttingen (ArGe Höhle und Karst Grabenstetten) auf offene Ohren. Michael und ich konnten sogar Thilo Müller bei einer

von ihm geführten Exkursion durch benachbarte Trockentäler mit dieser Kenntnis über Höhlendilatation und Höhlendimension konfrontieren (bei Thilo waren im Vorfeld der Exkursion die zu besichtigenden Höhlen ebenfalls wesentlich größer).

Während also Micha und ich an Hand weiterer Beispiele diese Thesen vertiefen konnten, frönte Thomas seiner Ameisenphobie. Ganz genau wird die Wahrheit wohl niemals herauskommen, aber irgend ein Erlebnis auf unserer Samstagvormittagsbefahrung des Bauerlochs muß Thomas mächtig mitgenommen haben. Überall laurten ab diesem Zeitpunkt riesige Ameisenschwärme unter Holzspänen, in Höhlenklüften und unter getrocknetem Gras. Selbst in der Laichinger Tiefenhöhle, die wir am Sonntag vor der Heimfahrt noch besuchten, fand Thomas deren Behausungen.

Ansonsten war dieses Wochenende eine gute Gelegenheit, um einige wenige, aber bekannte, nette Höfos zu treffen, einen französischen Höhlengruselfilm zu sehen, viel zu viel Bier zu trinken, vor einer wild sprudelnden Falkensteiner Höhle zu stehen, einige streng geheime Iran-Dias zu sehen, LED-Leuchten Bastlerlatein zu lauschen und auch sonst Dinge zu treiben, die die Frage nach dem Sinn einer achtstündigen Autobahnfahrt aufwarfen.

Aber das ist Berliner Höhlenforscherschicksal.

Torsten Kohn

Die nächsten Termine

19. – 21. Oktober 2001
Vermessung in der Herrmannshöhle und Iran-Treffen in Rübeland
9. – 12. Mai 2002
Verbandstreffen in Pottenstein
<http://speleo.pucicu.de>
<http://www.hfc-hersfeld.de/vdhk/news.html>

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 4, September 2001
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen des Speläoclub Berlin,
c/o Torsten Kohn, Konrad-Wolf-Straße 13b,
13055 Berlin, tkohn@speleo-berlin.de
Redaktion: Norbert Marwan
Kastanienallee 17, 14471 Potsdam,
marwan@speleo-berlin.de

Editorial

Wie unschwer zu erkennen ist, blüht momentan die Berliner Höhlenforscherszene ganz schön heftig. Die Unternehmungslust scheint schier unbrembar, auch wenn so manchmal die beruflichen Verpflichtungen dazwischenfunken. Und die Zeiten zwischen den Touren wurden mit dem gemeinsamen Erkunden der Berliner Bierhöhlen verbracht, was wir jetzt hier aber nicht weiter dokumentieren wollen...

SRT-Klettertraining in Berlin

29. Juli 2001

Leider besteht ein großer Teil von Höhlen auch aus vertikalen Gängen bzw. Schächten, was die Nutzung der Einseiltechnik (SRT, single rope technique) erforderlich macht. Die Nutzung dieser Technik in Höhlen setzt aber dessen völlige Beherrschung voraus. Für einige SCB-Mitglieder ist diese Technik noch völlig neu, manche haben bereits einige, andere auch etwas mehr Erfahrung damit. Also muß ein Klettertraining und vor allem ein geeigneter Ort her, wo man gegenseitig voneinander lernen kann.

Am 29. Juli versuchten Andreas, Michael, Thomas, Norbert und kurzzeitig auch Torsten die Kletterwand am Hochbunker in unmittelbarer Nähe zum S-Bahnhof Gesundbrunnen. Michael hatte oben zwei Seile festgemacht, so daß zwei Trainingsmöglichkeiten bestanden, die dann auch eifrig von Andreas und Thomas genutzt wurden. Die Befürchtung, daß Kletterer des DAV die Kletterwand für sich beanspruchen würden, hatte sich nicht bestätigt. Ledig-

lich ein einsamer Kletterer mühte sich an der Wand ab. Ein Regenschauer beendete schlagartig die Veranstaltung. Trotzdem hat es sich gelohnt. Als Fazit läßt sich sagen, daß dieser Ort für weitere Übungen dieser Art wirklich gut geeignet ist. Es bleibt halt nur abzuwarten, ob es irgendwann Probleme mit dem DAV, dem Eigentümer dieser Wand, gibt. Bis dahin wird es sicher noch das ein oder andere Klettertraining des SCB dort geben.

Norbert Marwan

Der SCB im WWW

<http://www.speleo-berlin.de>

Vermessung in der Herrmannshöhle

14. bis 16. September 2001

Die Vermessungstour in die Herrmannshöhle war überaus erfolgreich. Im Forschungsbereich der HFG Leipzig – Höhlenbach Nord/Bärenhalle wurden einige Seitengänge vermessen und dokumentiert. Am überraschendsten aber waren die Neuentdeckungen einiger zum Teil recht großen Räume im Gebiet des HB Nord. In einer über dem Bachgang liegenden Etage wurden von Jens Leonhardt und meiner Wenigkeit eine neue große Halle sowie ein fossiler Bachlauf (ca. drei Meter breit) entdeckt. Auch Günther Volmer von den Rübeländern zeigte sich überrascht.

Nach ersten Erkenntnissen birgt dieser Teil noch erhebliches Forschungspotenzial.

Also noch genug Arbeit.

Torsten Kohn

7. Aktionswochenende Altmühltal 30. Juni bis 1. Juli 2001

Organisiert von dem Ingolstädter Höhlenfreunde e.V. und der Forschungsgruppe Höhle und Karst Franken e.V. fand in diesem Jahr zum siebenten Mal das Forschungswochenende Altmühltal statt. Von Seiten des Speläoclub Berlin nahmen drei Mitglieder den Weg in diesen schönen Naturpark auf sich. Michael Laumanns stellte sein Fahrzeug zur Verfügung, Roald Teagle wollte überhaupt mal wieder in eine Höhle und ich für mein Teil habe sowieso eine Schwäche für das Altmühltal.

Nach einigen Verzögerungen durch Stau kamen wir endlich gegen 22.30 Uhr im Naturfreundehaus Hammertal bei Essing an. Leider gab es trotz Voranmeldung Unstimmigkeiten wegen der Übernachtung. Von den zu erwartenden Höhlenfreunden war erst einer dort, der für uns aber die Übernachtung regelte, so das wir doch noch jeder ein Bett fanden. Am anderen Morgen



Foto: Torsten Kohn

Roald vor dem
Fankerloch

trafen dann auch die anderen Höhlenforscher ein (insgesamt so ca. 30 Leute).

Die Vorbereitung zu den einzelnen Forschungszielen durch die Organisatoren, war dagegen sehr gut. Es wurden bestimmte Schwerpunktgebiete ausgewählt, die in diesem Jahr abgearbeitet werden sollten. Wir als Speläoclub Berlin bekamen ein Gebiet an der Schwarzen Laaber zugewiesen. Die Schwarze Laaber zieht sich nördlich des Altmühltals durch die Jura hochfläche. Unser Arbeitsgebiet beinhaltete sieben Höhlen und Abris, die möglichst alle aufgesucht, vermessen und dokumentiert werden sollten. Wir machten uns also gleich auf den Weg ins Tal der schwarzen Laaber. Trotz unseres erstmaligen Zusammenarbeitens ging die Arbeit recht zügig voran. Durch die gute Vorbereitung (jede Arbeitsgruppe erhielt eine Arbeitsmappe mit Kartenmaterial, Wegbeschreibungen und bis dahin verfügbaren Informationen zu den zu bearbeitenden Höhlen) fanden wir die Höhlen recht schnell. Da es sich auch um recht kleine Objekte handelte (die größte von uns vermessene Höhle, das Fankerloch, hatte eine GGL von 33,30m) war auch das Vermessen recht schnell erledigt. Insgesamt wurden von uns sechs Objekte vermessen und dokumentiert. Darunter auch eine bislang unbekannte Höhle, die wir durch Zufall beim Suchen entdeckten. Das einzige Problem, was wir an diesem schönen Tag hatten, waren die Zecken, die sich gierig auf uns stürzten, als wir die Steilhänge nach den Höhlen absuchten.

Am Abend gab es erste Auswertungen und ein geselliges Zusammensein mit den anderen Höfen. Auch ein interessanter Lichtbildvortrag über eine Quellschöpfung in einem Kloster in Eichstätt war zu sehen. Der Sonntag wurde von den einen Gruppen zur Fortsetzung der Arbeiten genutzt, an-

dere hatten noch eigene Ziele, so auch wir. Ich wollte Michael und Roald noch die bekannten Klausenhöhlen bei Essing zeigen, ehe wir uns auf den Rückweg machten. Michael kam aber nur den Kluftgang bis zur Schlufstrecke mit, während Roald und ich noch etwas tiefer in die Obere Klausenhöhle eindringen. Da wir nicht viel Zeit hatten, wurde es nur ein kurzer aber anstrengender und lehmiger Ausflug in den Alpuntergrund.

Die Rückfahrt nach Berlin verlief dann ohne größeren Stau, so das wir noch Zeit fanden, im Vogtland die Drachenhöhle bei Sraya zu besuchen.

Torsten Kohn

ISAAK-Forschung im Sägistal 1. bis 6. September 2001

Vom 1. bis 6. September (geplant war bis 8. September) fand das Forschungslager im Sägistal statt. Mit angereisten 20 Höhlenforschern und Vermessern aus Deutschland, der Schweiz und Belgien war es wieder ein großes Lager. Leider wurden die schlechten Wetterprognosen vom Wetter selber immer wieder noch mehr unterboten, so daß Schnee und Eiseskälte zum vorzeitigen Abbruch des Lagers führten.

Trotzdem konnten einige kleine Erfolge erreicht werden: Im Oberländer wurden die tiefsten Teile vermessen und damit abgeschlossen. Nach dem vorläufigen Stand der Arbeiten dürfte damit das System Chessiloch-Oberländer die 500-Meter-Marke (Tiefe) leider gerade so verfehlen. Im L1 wurde wieder Neuland erschlossen, welches starken Luftzug hat und möglicherweise

zum L3 Verbindung hat; der Skywalker, der 007 und der D24 wurden abschließend bearbeitet; im Hailänder war die angesetzte Räumung der Engstelle leider erfolglos. Die Seeschwinde wurde erstmals hinter dem Wasserfall befahren. Es schließt sich ein gut befahrbarer Mäander an, der weit unter die Schränni zieht und deren Befahrung auf offener Strecke wegen plötzlichem starken Regenfall abgebrochen werden mußte. Daneben wurde das Netz von Topo-Punkten im gesamten Sägistal vervollständigt und im D-Sektor Höhlenmundlöcher genau eingemessen.

Norbert Marwan

Über Höhlendilatation bzw. diminution und Ameisenhaufen...

22. und 23. September 2001

...ein Wochenende auf der Schwäbischen Alp

Schon auf der Hinfahrt in die Schwäbische Alp, zum Steinbruchfest in Böttingen, wurde der These zur Höhlendilatation die These der Höhlendiminution hinzugefügt beziehungsweise weiter vertieft. Das Phänomen der Höhlenschrumpfung über einen geologisch sehr kurzen Zeitraum sorgt



Forschung bei Schnee und Kälte
im Sägistal

Foto: Frank Pretzsch